

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

14.6.1895 (No. 161)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Juni.

№ 161.

1895.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die badischen Oberbürgermeister in Friedrichsruh.

W. Friedrichsruh, den 12. Juni.

Heute Vormittag trafen die badischen Oberbürgermeister der der Städteordnung unterstehenden Städte: Baden-Baden (Günner), Bruchsal (Dr. Gantner), Freiburg (Dr. Winterer), Heidelberg (Dr. Wilkens), Karlsruhe (Schnepler), Konstanz (Weber), Lahr (Dr. Schlusser), Mannheim (Beck), Pforzheim (Habermehl) hier ein, um dem Fürsten Bismarck den gemeinsamen Ehrenbürgerbrief der genannten Städte zu überreichen. Der Wortlaut dieses künstlerisch ausgestatteten Briefes ist folgender:

Die der Städteordnung unterstehenden badischen Städte haben Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck in nie verlöschender Dankbarkeit für seine unvergleichlichen Verdienste um das Vaterland zum Ehrenbürger ernannt und bezeugen dies durch die gegenwärtige Urkunde.

Der Fürst empfing die Herren gegen 12 Uhr Mittags im Schloß. Nachdem er sie einzeln herzlich begrüßt und ihnen die Hand gedrückt hatte, ergriff Herr Oberbürgermeister Schnepler-Karlsruhe das Wort zu folgender Ansprache:

Durchlauchtigster Fürst!

Der 80. Geburtstag, den Ew. Durchlaucht am 1. April d. J. feierten, hat dem deutschen Volke neuen Anlaß gegeben, auf Ihr reiches, wirkungsvolles, wunderbar segnetes Leben zurückzublicken und sich die Wohlthaten, die ihm daraus erwachsen sind, aufs neue zu vergegenwärtigen. Unter allen aber, die Eurer Durchlaucht an jenem Tage mit Liebe, Stolz und Bewunderung gedachten, hat Niemand ein besseres Recht und eine dringendere Pflicht zu inniger Dankbarkeit als die Städte unseres badischen Heimathlandes. Zunächst an der Grenze gegen einen gefährlichen, unberechenbaren Nachbarn gelegen, einem kleineren, für sich allein unmächtigen Staate angehörend, mußten sie die Uneinigkeit und die daraus entspringende Schwäche der deutschen Nation besonders schmerzlich empfinden und eben darum durch die Errichtung des Reiches und die Wiederherstellung der Macht und Größe des Vaterlandes sich besonders beglückt fühlen.

Sie haben auch unter dem Schutze des Reiches einen Aufschwung genommen, den vorher Niemand hätte ahnen können, und Ihre Bürgererschaft hängt daher in dankbarer Verehrung an dem einzigen Manne, der so Großes an ihr vollbracht hat. Ein Zeichen dieses Gefühls haben wir heute Ew. Durchlaucht zu überbringen: den Ehrenbürgerbrief der badischen Städte, und wir bitten Sie, ihn gütig hinzunehmen und dabei überzeugt zu sein, daß er der Ausdruck einer längst gefestigten, treuen und unwandelbaren Gesinnung ist.

Wir danken Ew. Durchlaucht nicht nur, was Sie gewollt und geschaffen haben, nicht nur die staunenswerthen, äußeren Erfolge, sondern in gleichem Maße für inneres Wesen, eine Persönlichkeit so groß, so wahrhaft, so gewaltig, daß sich noch in fernster Zukunft die Guten an diesem edeln Beispiel aufrichten und erquickend werden. Wir aber schätzen uns glücklich, in einer Zeit gelebt zu haben, die durch das Walten einer solchen Persönlichkeit ihr Gepräge erhalten, hat und wir können unserm Volke nichts Besseres wünschen, als daß es seines größten Mannes immer werth bleibe.

Nähe Ew. Durchlaucht sich der Liebe, Dankbarkeit und Bewunderung, die Ihnen in so reichem Maße, so ernst und uneigennützig, wie noch niemals einem Sterblichen schuldigerweise entgegengebracht wird, noch so lange, noch so lange, als es Menschenloos nur irgend gestattet, erfreuen und aus dem mächtigen Widerklange Ihres Wirkens und Wesens einen guten Glauben an die Zukunft des Vaterlandes schöpfen!

Nachdem Herr Schnepler geendet, hielt auch Herr Oberbürgermeister Wagner aus Ulm, der gleichzeitig mit empfangen wurde, eine kurze Ansprache an den Fürsten, in der er hervorhob, auch die Württemberger wollten Zeugniß dafür ablegen, daß bei dem deutschen Volk die Dankbarkeit in Treue kein leerer Wahn sei.

Nunmehr erwiderte Fürst Bismarck, der augenscheinlich nicht ganz wohl war, in kurzer Rede etwa folgendes:

Meine Herren! Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre freundliche Begrüßung. Wenn jemand die größte Zeit seines Lebens darauf verwandt hat, an einem Bau zu arbeiten, so hat er natürlich bis an sein Ende ein Interesse daran, zu sehen, ob er hinreichend festgesetzt ist, und jedes Zeugniß, welches ich dafür erhalte, daß die Bewohner des Baues mit ihm zufrieden sind und an seine Festigkeit glauben, ist für mich um so werthvoller, je älter ich werde. Aber ich gehöre zu den Bauteilen, die Werth auf eine gute Grabstätte legen und auf ein gutes Zeugniß meiner Mitbürger. Und gerade vom entferntesten Süden und Südwesten ist mir besonders werthvoll: einmal, daß Sie sich wohl fühlen und zweitens, daß Sie an die Haltbarkeit des Baues, so wie er ist, glauben.

Das Großherzogthum Baden hat ja durch seinen Landesherren und durch die Gesinnung seiner Bewohner einen wesentlichen Antheil an der nationalen Bewegung genommen, manchmal unbequem, manchmal förderlich, und wir haben in der Berliner Politik abwarten müssen, bis die Verhältnisse in Europa soweit reif waren, und namentlich in Deutschland soweit reif

waren, daß wir die Grenzen fallen lassen konnten. Baden allein konnte es nicht machen, wir mußten den größeren süddeutschen Bund, den Bayern und Württemberg bilden, doch notwendig gleich mit herein haben und so lange abwarten, bis dies der Fall war. Es ist dies ja ein großer und schöner Mühsal, der sich mir beim Abschluß meiner politischen Laufbahn darbietet, daß nicht bloß äußerliche Einheit, sondern auch innerliche Einmütigkeit zwischen dem Norden und Süden, zwischen Land und Stadt, zwischen Militär und Civil herrscht. Wie ich Minister wurde, war ich allein nicht hinreichend, den Zwiespalt zu beseitigen, der zwischen dem Bürger- und dem Wehrstande damals stattfand. Das Alles hat sich geallt und ist, so Gott will, geschwunden und kommt, so Gott will, nicht wieder. Und Allen, die daran mitwirken und mitgewirkt haben, kann ich nur als kompetenter Zeuge meinen herzlichsten Dank abkatteln.

Und auch der alten Reichsstadt Ulm hat die vaterländische Gesinnung niemals gefehlt; sie wird feststehen, wie ihr Münster, der der höchste war, ehe der Kölner fertig wurde.

Ich bin leider etwas krank und matt, ich bin augenblicklich zu einem Barometer geworden, jeder Witterungswechsel macht sich an meinem Körper fühlbar, und ich habe deshalb das Bedürfnis, mit den Herren mich hinzusetzen und in corona zur Stärkung ein Glas zu trinken. Aber ehe wir dahin gehen, bitte ich Sie noch, den Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Mitwirkung, die ich aus Baden und namentlich aus badischen Bürgerkreisen gehabt habe, dadurch zu betätigen, daß Sie mit mir das Hoch Ihres Landesherren, meines Gönners, Ihres Großherzogs, ausbringen, Seine königliche Hoheit lebe hoch! hoch! hoch!

Das an den Uebergabezeit sich anschließende Frühstück fand im Familienkreise statt. Der Fürst war dabei besten Humors, gedachte früherer Ausflüge, die er von Frankfurt aus nach Heidelberg unternommen, und meinte, als sein gutes Aussehen betont wurde, er sei in dieser Beziehung ein Vandal; sein Befinden lasse doch manches zu wünschen übrig, namentlich seien seine Gesichtsschmerzen gegenwärtig wieder besonders hart. Das Reisen sei ihm lästig, vielleicht würde er sich dazu noch eher entschließen, wenn er die Garantie habe, auswärts als Partikulier behandelt zu werden, worauf er aber zu wenig rechnen könne. Er habe in der letzten Zeit so viel Wein geschmeckt bekommen, daß er befürchten müsse, ihn in diesem Leben nicht mehr trinken zu können; er gönne seinen Erben alles, nur nicht seinen Weinteller. Wenn er die badischen Oberbürgermeister aufsuche, um denselben leeren zu lassen, so könne er übrigens nicht umhin, sich darüber zu wundern, daß sie bei ihrem Amte durchschnittlich noch so jung seien. Sie seien noch nicht von der schweren Krankheit befallen, an der er leide, nämlich vom Alter. An den Oberbürgermeister Günner von Baden, welcher auf dem letzten badischen Landtag die Stelle eines Präsidenten der Zweiten Kammer bekleidete, richtete er ferner die Anfrage, auf welche Zahl sich bei ihm der Bedarf an Ordnungsrufen während einer Session beziffere, und meinte im übrigen, mit den Landtagen sei doch noch leichter zu arbeiten, als mit dem Reichstag. Gegen Schluß des Frühstücks, welches in animirtester Stimmung verlief, erhob sich Oberbürgermeister Beck von Mannheim zu einem Trinkspruch auf den Fürsten, in welchem er etwa ausführte:

Dies im Herzen bewegt, zugleich freudigen Stolzes hätten die Anwesenden die bedeutenden Worte des Fürsten über das engere Heimathland vernommen. Inuberhäufig habe in den letzten Monaten das Wort „unseres Bismarcks Geburtstag“ Millionen von Deutschen inmitten der Zerrissenheit des Parteilebens zur Feier in ersten Versammlungen und feierlichen Festen aufgenommen. Auch in der süddeutschen Ecke, wo der geliebte Landesherren durch seine Wanderung nach dem Sachsenwalde zum Geburtsfeste seinem Volke aus dem Herzen gesprochen habe, hätten sich die Verehrer Bismarck's, allen voran das Bürgertum der badischen Städte, gedungen gefühlt, dem großen Kanzler eine würdige Huldigung darzubringen. Die Erschienenen seien sich der Bedeutung des Augenblicks wohl bewußt, eine kurze Spanne Zeit verleben zu dürfen mit dem redendsten Altreichskanzler, dessen Verdienste um die Einigung und das Ansehen des deutschen Vaterlandes, die Erhaltung des Völkervertrages Redner näher ansühete. Die deutschen Patrioten pilgerten zu ihm — dem Einwickler im Sachsenwalde — um so zahlreicher, in dem Jubeljahre jener großen Zeit, in der fast jeder Tag sich gestaltete zum weisevollen Gedentage für des Reiches Baumeister, dem Redner sein Hoch widmet.

Fürst Bismarck dankte sofort und wies darauf hin, daß er das allein nicht hätte vollbringen können, was auf dem Gebiete der Einigung des Vaterlandes erreicht worden sei. Als der einzige Ueberlebende, der für das damals Geschaffene verantwortlich sei, müsse er vor allem des Kaisers Wilhelm I. gedenken, der nie wankend gewesen sei, auch nicht unter den schwierigsten Verhältnissen. In seiner Jugend habe derselbe noch Kopf und Puder getragen; er habe eine gewaltige innere Umbildung durchmachen müssen, bis aus ihm der Fürst geworden sei, dessen Andenken wir Alle segnen. Eine seiner Haupttugenden sei die Treue gewesen, die er stets auch seinen Dienern benahmt habe. Er forderte dann mit sichtlichem Rührung die Anwesenden auf, ein stilles Glas zum Gedächtniß an den verewigten Kaiser zu trinken.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Cronberg, 13. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Mittag hier eingetroffen und von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich am Bahnhofe empfangen worden. Die hohen Herrschaften kehren um 4 Uhr 45 Minuten nach Karlsruhe zurück.

Berlin, 13. Juni. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ernannte Seine Majestät der Kaiser gestern den Kommandeur des Garde-Kürassierregiments, Grafen Lindow-Warocum, zum Flügeladjutanten.

Berlin, 13. Juni. Im Kolonialrathe theilte Konful Bohlen mit, das Togolomite erhielt die Drahtmeldung aus Misahöhe, wonach Dr. Gruner mit Dr. Goering dort angekommen ist und den Vertrag mit dem Sultan von Gando am Niger mitbrachte. Die Rückreise nach Misahöhe war von Dr. Gruner über Floquande, Wangu, Krathi beabsichtigt.

Berlin, 13. Juni. Zu der Verfügung, betreffend die Schließung der Privatkrankenanstalt im Alexianerkloster Marienberg, ist zu bemerken, daß dadurch der Fortbestand der kaiserlichen Niederlassung nicht berührt wird; hingegen ist dadurch den Alexianern in Marienberg die Befugniß zur Behandlung von Kranken entzogen.

Berlin, 13. Juni. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Major von Wisman wird am 24. d. M. seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar einen Besuch machen und dann nach Neapel fahren, von wo er die Reise nach Afrika antritt.

Berlin, 14. Juni. Wie die Morgenblätter melden, hat Professor Rudolf v. Sneyd beschloffen, seine Lehrtätigkeit wegen leidender Gesundheit vollständig aufzugeben.

Berlin, 14. Juni. Seit gestern Abend steht der in der Kopeniker Vorstadt gelegene Viktoria-Speicher in Flammen. Mehrere Feuerwehrmänner wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

Berlin, 14. Juni. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus London gemeldet, daß der vor sieben Wochen mit 3000 Tonnen Reis von Achab abgegangene Dampfer „Königin Anna“ jedenfalls mit Mann und Maus verloren sei.

Kiel, 13. Juni. Für die internationale Kaiserregatta sind insgesammt 277 Rennjachten gemeldet.

Hamburg, 14. Juni. Gladstone ist gestern Nachmittag 3 Uhr mit Begleitung in Brunshütten angekommen. Gladstone wird vor der Kieler Feier nach Kopenhagen bejahren.

Leipzig, 13. Juni. Von den freireisenden Maurergesellen haben dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge bereits 400 die Stadt verlassen. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbegericht übernahm die Verbeiführung einer gütlichen Einigung. Demzufolge beschloß eine heute Vormittag stattgehabte Maurerverammlung, drei Vertreter in das zu bildende Einigungs-Komitee zu entsenden.

Kensalß a. D., 13. Juni. In dem Dorfe Ruffer fuhr ein Bligstahl während des Unterrichts in das Schulhaus. Fünfundszwanzig Kinder wurden betäubt; außer zweien konnten alle wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Koblenz, 13. Juni. Bei der Landtagserversammlung im fünften Wahlbezirk des Regierungsbezirks Koblenz (Coden, Raven) wurde nach amtlicher Feststellung der Rentier Krings aus Nidenisch (Str.) mit sämmtlichen abgegebenen 305 Stimmen gewählt.

Bern, 13. Juni. Der Nationalrat hat beschlossen, daß das Eisenbahngesetz auf alle Bahnen überhaupt, nicht nur auf solche über 100 Kilometer Länge, Anwendung finden soll. Nicht nur das entgeltliche, sondern auch das unentgeltliche Reiten von Aktien behufs Ausübung des Stimmrechts wird verboten.

Wien, 13. Juni. Die gestrige Steuerdebatte im Abgeordnetenhaus dauerte infolge mehrstündiger Obstruktionsreden von 10 Uhr Vormittags bis 1 1/2 Uhr Nachts. Der Antrag Gehmann, um Mitternacht die Sitzung wegen des Fronleichnamstages aufzuheben, wurde mit 87 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Als der Präsident den Junggehehen Dyl ermahnte, die Rede nicht abzulesen, entstand ein heftiger Tumult und lebhafter Zwischenruf.

Beschkta, 13. Juni. In dem der k. ungar. Staatsbahngesellschaft gehörigen Domanger Bergwerke sind 6- bis 800 Bergleute anständig. Es wurde Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigerufen.

Rom, 13. Juni. Deputirtenkammer. Minister Sonnino legte dem Hause das Budget vor und gab ein Resumé der finanziellen Maßnahmen, welche die Regierung einbringen wird und die im wesentlichen dieselben sind, welche in dem Finanzgesetz vom 10. Dezember 1894 angekündigt wurden. Ohne die damals geforderte Summe auch nur um einen Centesimo zu überschreiten und ohne jegliche Emission neuer Schuldtitel schließe das Budget für 1895/96 nicht allein mit einem Gleichgewichte, sondern sogar mit einem positiven Ueberschuß von 6791 Lire ab. Der Minister kündigte 1. den vollständigen Abschluß des großen öffentlichen Schuldbuches durch die Einstellung der Emission alter Schuldtitel oder durch die Kreierung neuer an; 2. eine Verminderung von 110 Millionen Lire der im Umlauf befindlichen Staatspapiere; 3. die Reform der Emissionsbanken.

Paris, 13. Juni. Die französische Kriegsfregatte „Mila“

lot hat vor einer Insel in der Nähe Toulons Schiffbruch erlitten. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

Paris, 13. Juni. Eine Depesche des Generals Duchesne meldet die Einnahme von Redatana. — Oberst Gilton ist an der Ruhr gestorben.

Paris, 14. Juni. Die französischen Truppen haben am 9. d. Mts. Moratana eingenommen.

Brüssel, 13. Juni. Die Repräsentantenkammer nahm mit 77 gegen 67 Stimmen bei 4 Stimmenthalten die von der Regierung vorgeschlagene Bille von 2 Francs auf Wehl und von 4 Francs auf Osterwehl an.

London, 14. Juni. (Unterhaus.) Bei der Debatte wegen Bewilligung von 80000 Pfund Sterling für Britisch-Ostafrika erklärte Grey, die Regierung habe beschlossen, eine Bahn von Uganda bis zur Küste zu bauen und eine besondere Schutzherrschaft für diese Strecke einzuführen. Harcourt erklärte, er halte seine Einwendungen dagegen aufrecht, durch welche ein Rückzug aus Uganda möglich gewesen wäre. Schließlich wurde die Forderung mit 249 gegen 51 Stimmen angenommen.

Christiana, 13. Juni. Seine Majestät der König beauftragte den Führer der Moderaten, Sverdrup, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Sverdrup erbat sich Bedenkzeit. Die verlaufene hatte der Führer der Linken, Engelhart, in einer heute stattgefundenen Konferenz dem Könige die Bildung eines reinen Ministeriums der Linken empfohlen. Der König hätte erwidert, die Situation gebe der Linken hierauf keinerlei Anspruch.

New-York, 13. Juni. Präsident Cleveland hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die Bürger vor der Verletzung der Neutralitätsgesetze gegenüber Cuba warnt und die Beamten der Vereinigten Staaten instruiert, jene Gesetze auf das strengste zu beobachten und jegliche Verletzung zu ahnden.

Madrid, 13. Juni. Nach Meldungen aus Burgos ist Ruiz Borilla geflohen.

Madrid, 13. Juni. Der Ministerrat wird am nächsten Mittwoch über die Mittel zur Entsendung weiterer Marineerklärungen nach Cuba beraten.

Pratona, 12. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die Truppen Franco als haben nach einem harten Kampfe den Rebellenführer Magoeba gänzlich geschlagen. Magoeba ist gefallen, die Rebellion ist unterdrückt.

Yokohama, 13. Juni. Amtlich wird gemeldet, daß in Pei-

Tschu und Tamui auf Formosa Ruhe herrscht. Die Ordnung wird jetzt von den japanischen Behörden aufrecht erhalten. Die japanische Verwaltung ist offiziell in Kraft getreten.

Großherzogliches Hoftheater. Freitag, 14. Juni. 83. Ab.-Vorh. Kleine Preise. Abschiedsvorstellung für Frau Bichler. Zum erstenmale wiederholt: „Salat“, Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnel. Anfang 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 9. Juni. Elsa, V.: Richard Einbart, Schumann. — Elisabeth Amalie, V.: Heinrich Hedmann, Bäckermeister und Wirt. — 10. Juni. Alfred, V.: Emil Dürr, Schuhmachermeister. — 11. Juni. Leopold Jakob, V.: Leopold Gräber, Glasermmeister. — Verba. V.: Franz Josef Deininger, Fabrikarbeiter. Eheaufgebote. 12. Juni. Franz Bruglacher von Neuburg an der Donau, Ingenieur in Mannheim, mit Wilhelmine Raier von hier. — Christian Weinbrecht von Stein, Metzger hier, mit Amalie Huber von Hall.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a g in Karlsruhe.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie findet vom 15.-17. Juni d. J., also nächsten Sonnabend beginnend, statt. Zur Verlosung kommen in diesem Jahre wiederum 6700 Gewinne im Werthe von 200000 Mark, dabei Hauptgewinne von w. 50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark. Lose für 1 Mk. und 10 Pfg. Reichsstempel auch gleichzeitig gültig für die December-Ziehung sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

RESTAURANT ZUM „KLAPPHORN“ Special-Ausschank von Münchener Franziskanerbräu-Exportbier, V. SELDENECK'S HELLEM EXPORT. R. 64.13.

BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe, empfiehlt ihr vorzüglich abgelagertes Helles Exportbier (nach Pilsner Art), letzte Prämierung: Wien 1894 Goldene Medaille! Bester Ersatz für „Pilsner“. Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit. Von Aerzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen. Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe: M. Bauer, Röhrrerstr. 21. H. Rausenberger, Schwimmerschulstr. 2. Herm. Baumann, Kreuzstr. 10. Emil Richter, Zähringerstr. 77. Aug. Leop. Beck, Kaiserstr. 160. Ph. Rieker, Stephaniensstr. 47. G. Bender, Lamstr. 5. Gust. Rössler, Friedrichsplatz 8. K. F. Bischoff, Kronenstr. 4. Fr. Rothermel, Ritterstr. 10/12. L. Brihm, Adlerstr. 39. Lud. Schäfer, Leopoldstr. 23. A. Echte, Bismarckstr. 83a. J. Soheerer, Zähringerstr. 41. W. Erb, Markgrafenstr. 32. J. Schlaadt, Kaiserstr. 122. K. Friedrich Wwe., Zähringerstr. 86. M. Schockel, Ostendstr. 1. H. Hängler, Kurvenstrasse 21. Aug. Stenzel, Zähringerstr. 98. E. Helff, Karlsruherstr. 6. Stier Ww., Sophienstr. 66. P. Heller, Leopoldstr. 37a. H. Sutter, Luisenstr. 21. H. Holzknacht, Werderstr. 11. Ph. Thimig, am Bahnhof. K. Imle, Schirmerstr. 5. A. van Venroy, Belfortstr. 7. J. Klasterer, Kaiserstrasse 100. Chr. Wehmüller, Akademiestr. 23. J. B. Klingele Nachf., Amalienstr. 71. Aug. Kühn, Markgrafenstr. 25. Aug. Lösch, Kaiserstr. 115. H. Zentner, Schützenstr. 43. J. Müssle, Amalienstr. 37. Ernst Zschörnig, Gartenstr. 37. F. X. Rathgeb (F. Malsch Nachf.), Weldstr. 57.

IX. Marienburger Geldlotterie Ziehung am 21. und 22. Juni 1895. Loose zum Planpreise à 3 M., 11 Loose für 30 M. (Porto und Gewinnliste 80 Pf. extra) empfiehlt u. versendet d. General-Debit Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3 (Hotel Royal). Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt. R 57.3 3872 Gewinne = 375 000 M.

Köster's Bank Act.-Ges. Mannheim, Seidelberg, mit Postenkonten in Ludwigshafen a. Rh. Einmal. Aktienkapital Mark 5,000,000. Reservefonds 425,000. Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung. Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande. Vermietung von Treppentritten, unter Selbstüberlassung der Mieter, in festen Gewölben. Ausführung von Börsenaufträgen jeder Art an allen Börsenplätzen. Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisescheckbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze. R 335.12 Bürgerliche Rechtsfreite. Ledung. R 138.2. Nr. 15.463. Karlsruhe. Fabrikant Emil Rohm in Karlsruhe, Kurvenstr. 22, klagt gegen den Bauaufseher Gustav Arnold von da, früher Courtenstr. 22, a. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Miete vom 8. Juli bis 28. Oktober 1894 und Entschädigung für Wiederherstellung der gemieteten Wohnung, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 146 M. 85 Pf., und ladet den Beklag-

ten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestr. 2, III. Stod, Zimmer Nr. 21, auf Donnerstag 10. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug öffentlich bekannt gemacht. Karlsruhe, den 10. Juni 1895. Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. R. 189.1. Nr. 28.808. Mannheim. Herr Rechtsanwalt Dr. Bittmer in Mannheim klagt gegen den Wirt Franz Berger, zuletzt in Mannheim, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus wirtschaftlicher Vertretung, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung derselben zur Zahlung von 119 M. 8 Pf., nebst 5 % Zinsen vom Klageausstellungstage an, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht 1 hier selbst — II. Stod, Zimmer Nr. 5 — in den auf Donnerstag, 19. September 1895, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug öffentlich bekannt gemacht. Mannheim, den 10. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Galm. R. 126.2. Nr. 8875. Mannheim. Die Ehefrau des Landwirts Franz Roth von Mannheim, Monika, geb. Lenhard zu Ludwigshafen, vertreten

durch Rechtsanwalt König in Mannheim, klagt gegen ihren Gemann, zuletzt in Mannheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, die zwischen den Streittheilen am 23. November 1889 in Wentowa abgeschlossene Ehe wegen Ehebruchs, harter Mißhandlung und grober Verunglimpfung, verübt durch den Beklagten, für geschieden erklärt, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Hofb. Landgerichts zu Mannheim auf Dienstag den 22. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 6. Juni 1895. Engler, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Zwangsvollstreckung. R. 152.1. Baden. I. Steigerungs-Aufündigung. Donnerstag den 20. Juni 1895, Nachmittags 3 Uhr, werden im hiesigen Rathhause aus der Konkursmasse der Frau Amalie Scholz Witwe zu Baden die in Nr. 158 dieses Blattes näher beschriebenen, zu 400000 Mark geschätzten Liegenschaften der Gemaltung Baden in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Baden, den 12. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte: Gehalt, Gr. Hofb. Notar. Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren. R. 175.1. Nr. 10.623. Karlsruhe. Endbescheid. Nachdem die am 8. November 1896 zu Friedrichsthal geborene Ernestine Vaccorix auf die öffentlich bekannt gemachte Verfügung dieses Gerichts vom 16. Mai 1894, Nr. 8214, Nachricht nicht gegeben hat, auch von anderen Personen über sie Nachricht nicht hierher gelangt ist, wird dieselbe für verschollen erklärt. Die Kosten des Verfahrens werden der Verschollenen auferlegt. Karlsruhe, den 7. Juni 1895. Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Edeinweisung. R. 121.2. Nr. 7503. Emmendingen. Die Witwe des Albanus Schlee, Emma, geb. Miquat von Heimbach, hat um Einweisung in die Gemaltung des Nachlasses ihres genannten Gemannes nachgesucht; etwaige Einreden hiergegen sind innerhalb drei Wochen anher vorzubringen. Emmendingen, den 1. Juni 1895. Gr. Amtsgericht. Der Gr. Hofb. Notar: Der Gr. Hofb. Gerichtsschreiber: Jäger. Handelsregister-Einträge. R. 70. Nr. 11.082. Waldshut. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen: A. Zum Firmenregister: Zu D. 3. 506: „A. Tanner in Biel, Zweig Niederlassung in Waldshut“. Die Insignien-Erteilung ist erfolgt. D. 3. 557: „A. Tanner in Waldshut“. Inhaber ist Kaufmann Heinrich Tanner in Waldshut, verheiratet mit Mag-

dalena Schleder von Raupheim (Württemberg) seit 30. Januar 1893. Der unterm 29. Januar 1893 in Raupheim errichtete Ehevertrag enthält lediglich eine Inventarisierung des beiderseitigen Vermögens und erbrechtliche Bestimmungen. B. Genossenschaftsregister: Zu D. 3. 22 Band III, „Landwirtschaftlicher Consumverein Oberwilt“. In der Generalversammlung vom 18. April 1895 wurde an Stelle des zum Redner bestellten Bürgermeisters Stabile Accisfor Ludwig Haller in Oberwilt in den Vorstand gewählt. Waldshut, den 29. Mai 1895. Gr. Hofb. Amtsgericht. Strafrechtspflege. Ladungen. R. 190.1. Nr. 7622. Weinheim. Der am 26. März 1860 zu Hemsbach geborene, zuletzt dort wohnhafte Schuhmacher Johannes Dalblau wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, §§ 1 ff. d. R. Ges. vom 11. Februar 1888. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Hofb. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 24. Juli 1895, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Hofb. Amtsgericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Hofb. Amtsgericht zu Heidelberg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Weinheim, den 9. Juni 1895. Gr. Hofb. Amtsgericht. R. 122.2. Nr. 25.293. Heidelberg. Der am 27. Januar 1860 zu Stammheim (Württemberg) geborene und zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene Maurer Georg Christian Haug wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Hofb. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 29. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Hofb. Amtsgericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Hauptmelsdeam des Königl. Bezirkskommandos zu Heidelberg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Heidelberg, den 8. Juni 1895. Fabian, Gerichtsschreiber Gr. Hofb. Amtsgerichts. R. 150.2. Nr. 1285. Karlsruhe. Bekanntmachung. Mit höherer Ermächtigung wird Donnerstag den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, der Bauplatz Nr. VII in der Abteilung B des ehemaligen Gr. Hofb. Postgärtens, an der Radolfstraße gelegen, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Wir laden die hierzu Zutragenden mit dem Bemerkten ein, daß von dem Tage an und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. Karlsruhe, den 10. Juni 1895. Gr. Hofb. Hofbauamt. Demberger. Steinlieferung zum Rheinbau. R. 130.2. Nr. 2488. Gr. Hofb. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die

Lieferung von 2350 cbm Hefebauwerk an den Rhein zwischen Neuburgweier und der hiesigen Landesgrenze in 11 Lotsabteilungen im Submissionswege. Die Uebernahmebedingungen und Losentbeilung liegen auf dem Inspektionsbureau in Mannheim (M. 7. 24), sowie bei den Dammeistern Rädler in Morau und Friedrich in Regardam auf dem Einsicht auf. Angebote sind schriftlich, geschloffen und mit Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis zur Submissionsöffnung Freitag den 21. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 15 Tage. R. 115.2. Nr. 2774. Singen. Gr. Hofb. Staats Eisenbahnen. Bedienung von Bahnerarbeiten. Zur Abfertigung von Vieberladungen im Bahnhof Singen soll die Herstellung von circa 330 m Bortelwerk nebst zugehöriger Entwässerungsanlage im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsformulare abgegeben werden. Eine Verfeinerung der Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt. Bezügliche Angebote sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum 20. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Singen, den 7. Juni 1895. Der Gr. Hofb. Bahnbauinspektor.

Holzversteigerung. R. 114.2. Nr. 601. Die Gr. Hofb. Bezirksforst Baden verleiht mit unversinklicher Zahlungsfrist bis Martini d. J. an Dürer- und Windfallhölzer zc. Montag den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Forsthaus in Ruppenheim aus dem Domainenwaldbeständen II Selbader Forst und District III Ruppenheimer Forst: 12 Eichen IV. Kl., 7 Nadelholzstämme I. Kl., 13 II. Kl., 26 III. Kl., 82 IV. Kl., 21 Eichen I. Kl., 37 II. Kl., 24 Pattenlöbe, 6 Kälben, 64 Ster buchenes, 1 Ster eichenes, 1 Ster gemischtes, 107 Ster Nadel-Schweitholz; 51 Ster buchenes, 11 Ster eichenes, 40 Ster gemischtes und 163 Ster Nadel-Prügelholz, sowie 2 Loose Schlagraum. Dienstag den 18. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Badener alten Schlosse aus dem District I Badener Forst, II Selbader Forst und I Jagdhäuser Wald: 1 Eiche III. Kl., 5 IV. Kl., 1 Linde, 6 Nadelholzstämme I. Kl., 9 II. Kl., 10 III. Kl., 84 IV. Kl., 28 Eichenlöbe I. Kl., 54 II. Kl., 11 Pattenlöbe, 1 Kälbe; 53 Ster buchenes, 46 Ster eichenes, 18 Ster gemischtes, 812 Ster Nadel-Schweitholz; 3 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 30 Ster gemischtes und 149 Ster Nadel-Prügelholz; 100 buchenes, 50 gemischtes und 125 Nadelholz-Normalwellen; 75 gemischtes und 150 Nadelholz-Kreiswellen, 6 Loose Schlagraum, sowie 5 Loose unaufbereitete Stodholz. Das Holz wird auf Verlangen vorgelegt; für den ersten Tag durch Forstwart Sang in Ruppenheim und Koch in Oberndorf, für den zweiten Tag durch Forstwart B o l z in Baden, Weiermann in Badensheimen, Eller in Oberheimen und Waldhüter Gr aus in D o s.